Betreuung danach

kompetent · individuell · optimal

Durch die Organisation der Nachbetreuung in Zusammenarbeit mit Hausärzten, dem niedergelassenen Onkologen und unseren Kooperationspartnern wird gewährleistet, dass die Nachsorge wie von den Fachgesellschaften empfohlen abläuft und auf ein erneutes Krebswachstum oder Komplikationen sofort reagiert werden kann.

Bereits zu Beginn ist der Kontakt zu dem Beratungsteam des Darmkrebszentrums möglich, das Hilfe und Unterstützung bei der Lösung von Problemen anbietet. Die Organisation zur Optimierung der Betreuung halten die beiden Chefärzte der Viszeralchirurgie und der Medizinischen Klinik der Klinik Balg in ihren Händen. Diese Zusammenstellung zeigt, dass im Darmkrebszentrum der Patient im Mittelpunkt steht.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit nicht nur in der Klinik, sondern auch vor und nach der Entlassung im niedergelassenen Bereich bietet dem Betroffenen die Sicherheit einer kompetenten und hochwertigen Behandlung der Grunderkrankung und begleitender Probleme. Somit stellt das Darmkrebszentrum eine Basis dar, um die Heilungsrate des Darmkrebses zu verbessern.

Ansprechpartner

Leitung

Prof. Dr. med. Lars Fischer
Chefarzt Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Prof. Dr. med. Hans Weidenbach
Chefarzt Klinik für Gastroenterologie und Allgemeine Innere Medizin

Zentrumskoordinatorin
Oberärztin Dr. med. Cornelia Segendorf
Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Sprechstunden Darmkrebszentrum

Mittwochs-Sprechstunde 10 – 14 Uhr
nach telefonischer Vereinbarung
Oberärztin Dr. med. Cornelia Segendorf
Ansprechpartnerinnen
Selina Gerhold, Tumordokumentarin/Studienassistenz
Telefon 07221 91-2359
Julia Hendrich, Dokumentarin Adipositaszentrum/ Studienassistenz
Telefon 07221 91-2365
darmzentrum@klinikum-mittelbaden.de

Mat.-Nr. 318837 / Stand 02/2024

Informationen

Klinikum Mittelbaden
Baden-Baden Bühl
Klinik Balg
Balger Str. 50
76532 Baden-Baden
www.klinikum-mittelbaden.de

KLINIKUM
MITTELBADEN

Vorwort

Der Patient im Mittelpunkt

In Deutschland machen die Patienten mit Darmkrebs mit circa 70.000 Neuerkrankungen pro Jahr etwa ein Drittel aller Krebserkrankungen aus. Darmkrebs betrifft besonders Menschen in höherem Lebensalter. In der Bundesrepublik ist jede zweite Erkrankung heilbar. Wenn in einer Familie jüngere Menschen an Darmkrebs erkranken, dann liegt der Verdacht nahe, dass es sich um eine erbliche Form dieser Erkrankung handelt.

Den Ernährungs- und Lebensgewohnheiten bei der Entstehung von Krebserkrankungen des Magen-Darm-Traktes wird eine große Bedeutung zugeschrieben.

Das Darmkrebszentrum bündelt die beteiligten medizinischen Disziplinen mit dem Ziel, nach den standardisierten Vorgaben der medizinischen Fachgesellschaften eine Versorgung auf dem neuesten Stand des medizinischen Wissens zu garantieren.

Diagnostik

schnell · sicher · gezielt

Die bewährte Vorsorge wie die Bestimmung von Blut im Stuhl und vor allem die Darmspiegelung mit einem flexiblen Gerät wird gemeinsam mit Ihren Hausärzten und auch Spezialisten intensiviert.

Bei der Koloskopie wird der Darm mit einem flexiblen Schlauch gründlich und vollständig untersucht. Wucherungen der Schleimhaut – Polypen – werden dabei gleich mit entfernt, wenn sie nicht zu tief ausgedehnt wachsen. Aus den meist gutartigen Polypen kann sonst der Darmkrebs entstehen; allerdings dauert dieser Prozess mindestens fünf Jahre. Obwohl Polypen in jedem Alter im Darm entstehen können, erhöht sich ab dem 40. Lebensjahr das Risiko für diese Wucherungen deutlich, vom 50. Lebensjahr an steigt dann auch das Krebsrisiko.

Da die Heilungschancen für Darmkrebs im Frühstadium sehr gut sind, setzt hier die Vorsorge an, damit möglichst in frühen Stadien die Behandlung begonnen werden kann.

Behandlung

umfassend · fundiert · schonend

Im Falle eines bösartigen Darmtumors wird die gesamte Behandlungskette unter Einbeziehung aller Beteiligten optimiert. Dazu werden wöchentliche Zusammenkünfte, so genannte Tumorkonferenzen, durchgeführt. In diese sind alle Betreuenden wie niedergelassenen und in der Klinik tätigen Diagnostiker, Chirurgen, Strahlentherapeuten und auch für eine eventuelle Chemotherapie verantwortlichen Ärzte der Medizinischen Klinik eingebunden. So wird für jeden Patienten eine auf ihn und den Tumor maßgeschneiderte Behandlung eingeleitet. Je nach Stadium kann die Operation alleine schon ausreichend sein.

Eine Chemotherapie ist bei fortgeschrittener Erkrankung notwendig und wird ambulant durchgeführt. Die Bestrahlungstherapie ist vor allem für den Mastdarmkrebs entscheidend. Vor einem chirurgischen Eingriff eingesetzt, kann dadurch in bestimmten Stadien der Operationserfolg und auch das Gesamtergebnis verbessert werden. Diese Behandlung wird mit einer Chemotherapie kombiniert.

Auch bei Vorliegen von Metastasen sind durch die Kombination von operativen, chemotherapeutischen und bestrahlungstechnischen Möglichkeiten Heilungschancen gegeben. Die optimale Behandlungsmethode wird individuell in der Tumorkonferenz festgelegt.